

Protokoll der 53. Delegiertenversammlung vom 24. Mai 2014 PluSport Behindertensport Schweiz

Geht an die
Präsidentinnen und Präsidenten der
- Sportclubs
- Kantonalverbände
- Sportfachvereinigungen
- Kollektivmitglieder

sowie
- Mitglieder des Vorstands
- Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Geschäftsstelle

Datum: Samstag, 24. Mai 2014
Zeit: 10.45 Uhr
Ort: Stadtsaal Zofingen
Protokoll: Anita Fischer / Iris Garcia

Traktanden

1. Konferenzöffnung, Begrüssung durch den Präsidenten, Grussworte
2. Wahl der StimmezählerInnen
3. Abnahme Protokolle der DV vom 25.5.2013 und der PK vom 26.1.2013
4. Jahresbericht 2013
5. Jahresrechnung 2013 und Revisorenbericht
6. Wahl der Revisionsstelle für das Rechnungsjahr 2014
7. Entlastung der Verwaltungsorgane
8. Schwerpunktthema Förderung von Nachwuchs und Sportclubs – Podiumsgespräch
9. Präsentation Nachwuchskonzept PluSport
10. Gesprächsrunde Nachwuchsförderung
11. Kurzpräsentation des Budgets 2014
12. Information zu den Leistungsverträgen BSV 2015-2018
13. Kurzpräsentation des mittelfristigen Finanzplans 2015-2017
14. Abstimmung über Budget 2014 und mittelfristigen Finanzplan 2015-2017
15. Ersatzwahlen in den Vorstand PluSport
16. Berichte von Kommissionen, Arbeits-/Projektgruppen und aus den Bereichen
17. Beziehungen zu Partnerorganisationen
18. Anträge der Einzel- und Kollektivmitglieder und des Vorstands (inkl. Jahresbeiträge 2015)
19. Diverses, Mitteilungen und Wortmeldungen
20. Schlusswort und Ende der Delegiertenversammlung, Verabschiedung

Statutarische Geschäfte (Teil 1)

1. Konferenzöffnung, Begrüssung durch den Präsidenten, Grussworte

Um 10.42 Uhr eröffnet Peter Keller, Präsident Plusport Behindertensport Schweiz, die 53. Delegiertenversammlung von PluSport Behindertensport Schweiz in Zofingen. Er richtet seine Begrüssungsworte an die Delegierten und die heutigen Gäste, darunter Stadtammann Hansruedi Hottiger, Moderatorin Regula Späni, Niina Eschmann von der Axpo Holding AG, Dr. Andreas Meier vom Rehazentrum des Kinderspitals Zürich und Michael Kumli von der Schweizer Sporthilfe. Ebenfalls begrüsst werden der Simultanübersetzer Sulpice Piller sowie die beiden Gebärdensprachdolmetscherinnen. Ein herzliches Willkommen geht an die beiden KandidatInnen zur Wahl in den Vorstand, Annemarie Keller und Markus Gerber.

Christian Lohr, Ehrenpräsident PluSport, lässt sich entschuldigen, übermittelt jedoch allen seine Grüsse.

Peter Keller wünscht den Delegierten einen interessanten Tag und übergibt das Wort an die Konferenzmoderatorin Hanni Kloimstein, Bereichsleiterin Marketing & Kommunikation PluSport Behindertensport Schweiz.

Hanni Kloimstein vermittelt einen kurzen Überblick über das Tagesprogramm. Alle Unterlagen sind im Dossier enthalten, welches die Delegierten bei der Anmeldung erhalten haben. Mit einem Zitat von **Heiner Brand**, ehemaliger deutscher Handballspieler und Bundestrainer der deutschen Männer-Handballnationalmannschaft, stimmt Hanni Kloimstein zur Delegiertenversammlung ein:

«Das Beste an gutem Nachwuchs: man kann ihn noch besser machen.»

Die heutige Delegiertenversammlung wird mit dem Schwerpunktthema Nachwuchsförderung und Sportclubs durchgeführt.

Hanni Kloimstein wünscht einen spannenden, informativen Austausch und gibt das Wort weiter an Hans-Ruedi Hottiger, Stadtammann von Zofingen:

Stadtammann Hans-Ruedi Hottiger heisst den Präsidenten, die Delegierten und Gäste herzlich Willkommen in Zofingen und bedankt sich für die Durchführung der Delegiertenversammlung im historischen Städtchen mit ungefähr 11'000 Einwohnern. Zofingen, an der Grenze zum Kanton Luzern liegend, ist sich an die Zusammenarbeit über die Kantonsgrenze hinaus gewohnt. Diese funktioniere zwar nicht immer wie gewünscht, jedoch im Bereich Sport sei sie immer bestens. In diesem Saal hier findet jährlich die regionale Sportlerehrung statt. Er sei stolz, als OK-Präsident solch eine wichtige Veranstaltung durchzuführen. Die für ihn erfreulichste Kategorie sei jeweils diejenige der Behindertensportler. Die Freude jedes Einzelnen über die Auszeichnung in Form von Medaille und Diplom sei echt und komme von Herzen. Herr Hottiger bedankt sich bei PluSport für die wertvolle Arbeit, die der Verband in diesem so wichtigen Bereich leistet und ebenso bei allen Personen, welche mit viel Engagement und Herzblut im Behindertensport tätig sind. Er wünscht allen Anwesenden eine erfolgreiche Delegiertenversammlung.

2. Wahl der StimmzählerInnen

Hanni Kloimstein präsentiert die StimmzählerInnen, die sich zur Verfügung gestellt haben:

- Ursula Schwarz, Kassierin Behinderten-Sportverein Bödeli-Interlaken
- Josef Renggli, Präsident Behinderten-Sportgruppe Obwalden
- Markus Steiner, Präsident Behindertensportgruppe Olten und Umgebung

Jede/r Stimmzähler/in erhält bestimmte Tische zugewiesen.

Es erfolgen keine Wortmeldungen und die Vorschläge werden weder vermehrt noch beanstandet, deshalb schreitet Peter Keller zur Wahl.

Die vorgeschlagenen StimmenzählerInnen werden mit Applaus bestätigt.

Die Stimmenpräsenz ist wie folgt:

Zahl der anwesenden Stimmen	165
Absolutes Mehr	83

3. Abnahme Protokoll der 52. Delegiertenversammlung vom 25. Mai 2013 und der 25. Präsidentenkonferenz vom 26. Januar 2013

Gemäss Peter Keller wurden die beiden Protokolle ordnungsgemäss an die Präsidenten und Präsidentinnen versandt und konnten auf der Website heruntergeladen werden.

Da gemäss Beschluss der letzten Delegiertenversammlung die Präsidentenkonferenz nicht mehr durchgeführt wird, ist das Protokoll der Präsidentenkonferenz 2013 bisher noch nicht abgenommen worden. Deshalb wird es ebenfalls heute zur Abstimmung gebracht. Die Abnahme des Budgets für das laufende Jahr ist neu ein Traktandum an der Delegiertenversammlung und wird am Nachmittag behandelt.

Da keine Einwände oder Anmerkungen vorliegen, wird über beide Protokolle abgestimmt.

Das Protokoll der 52. Delegiertenversammlung vom 25. Mai 2013 wird einstimmig genehmigt.

Das Protokoll der 25. Präsidentenkonferenz vom 26. Januar 2013 wird einstimmig genehmigt.

Peter Keller bedankt sich bei den Protokollführerinnen Anita Fischer und Iris Garcia. Sie sind auch für die heutige Protokollführung zuständig.

4. Jahresbericht 2013

Der Präsident spricht unter anderem die Highlights 2013 an: der IPCAS SuvaCare World Cup in St. Moritz vom Januar, das Eidgenössische Turnfest in Biel im Juni, der PluSport-Tag in Magglingen sowie die Messe Swiss Handicap im November, und natürlich der Weihnachts-Circus Conelli. Viele Veranstaltungen sind heute nicht mehr aus der Jahresplanung wegzudenken.

Alle Delegierten haben zusammen mit der Einladung zur Delegiertenversammlung den Jahresbericht 2013 erhalten. Da es keine Wortmeldungen gibt, bringt Peter Keller dieses Traktandum zur Abstimmung.

Der Jahresbericht 2013 wird einstimmig angenommen.

5. Jahresrechnung 2013 und Revisorenbericht

Max Bolliger, Vorsitzender der Finanzkommission und Mitglied des Vorstandes PluSport Behindertensport Schweiz, präsentiert die Jahresrechnung 2013. Die Verantwortlichen der Revisionsstelle PricewaterhouseCoopers (PWC) lassen sich entschuldigen; sie können nicht persönlich anwesend sein. Die Delegierten haben in den Einladungsunterlagen die Jahresrechnung 2013 nach Swiss GAAP FER 21 erhalten, welche für eine Non-Profit Organisation im gemeinnützigen Bereich mit einer gewissen Umsatzgrösse und als Empfänger von Bundesgeldern obligatorisch ist. Darin enthalten sind nicht nur Jahresrechnung und Revisorenbericht, sondern auch ein detaillierter Leistungs- und Finanzbericht. Max Bolliger erläutert die Folien zur Jahresrechnung. Auch dieses Jahr kann PluSport wiederum ein finanziell erfolgreiches Geschäftsjahr vorweisen. Um die Mitgliederclubs an diesem Erfolg zu beteiligen, schlägt der Vorstand die Ausschüttung der Fundraising-Beteiligung in voller Höhe von CHF 420'000.00 vor.

Der Revisionsbericht ist ebenfalls im Swiss GAAP FER 21 enthalten. Anlässlich der ordentlichen Revision und einer Zwischenkontrolle im vergangenen Sommer bestätigt die Revisionsstelle PWC die korrekte Buchführung und die Existenz eines internen Kontrollsystems für die Aufstellung der Jahresrechnung.

Seitens der Sportclubs sind vorgängig zur Delegiertenversammlung keine schriftlichen Fragen oder Bemerkungen zur Jahresrechnung 2013 eingegangen, und da es keine Einwände gibt, bringt Max Bolliger die Jahresrechnung zur Abstimmung.

Die Jahresrechnung 2013 wird einstimmig angenommen.

Max Bolliger bedankt sich für das Vertrauen in die Rechnungsführung.

6. Wahl der Revisionsstelle für das Rechnungsjahr 2014

Die Revisionsstelle PricewaterhouseCoopers steht für ein weiteres Jahr zur Wahl. Max Bolliger berichtet, dass die Revisionsfirma der „Betriebsblindheit“ durch einen systematischen Wechsel der MitarbeiterInnen, sprich einen Personalturnus, entgegengewirkt, wie es in der Wirtschaftsprüfungsbranche mittlerweile üblich ist.

Max Bolliger führt die Abstimmung durch.

Die Revisionsstelle wird einstimmig für ein weiteres Jahr gewählt.

7. Entlastung der Verwaltungsorgane

Franziska Eastus, Vorstandsmitglied PluSport Behindertensport Schweiz, bittet die Anwesenden, dem Vorstand für das Verbandsjahr 2013 die Décharge zu erteilen.

Den Verwaltungsorganen wird einstimmig Entlastung erteilt.

8. Schwerpunktthema Förderung von Nachwuchs und Sportclubs

René Will, Geschäftsführer PluSport Behindertensport Schweiz, führt ein ins Thema. Er vergleicht PluSport und seine regionalen Sportclubs mit Früchte tragenden Bäumen, welche wachsen und gedeihen. Nur kommen diese Bäume langsam ins Alter. Damit auch in einigen Jahren die Ernte gewonnen werden kann, muss frühzeitig mit der Nachpflanzung begonnen werden. Das gleiche gilt für PluSport. Der Verband muss sich rechtzeitig mit dem Thema Nachwuchs befassen, denn das Durchschnittsalter der Mitglieder in den Sportclubs erhöht sich jedes Jahr. Jeder Club ist von Nachwuchssorgen betroffen, da in der Vergangenheit schlicht zu wenig in diesen Bereich investiert wurde. Mit der nun folgenden Diskussionsrunde mit Fachpersonen aus verschiedenen Bereichen werden den Delegierten die unterschiedlichen Blickwinkel und wichtigsten Punkte dieses zukunftsweisenden Themas näher dargelegt.

Hanni Kloimstein begrüsst die Moderatorin der Diskussionsrunde auf der Bühne und stellt den Delegierten die frühere Spitzensportlerin, Sportmoderatorin und heutige selbständige Unternehmerin Regula Späni vor. Sie fordert nach einigen persönlichen Worten zum Thema Nachwuchs die Gesprächspartner ihrer Diskussionsrunde auf, sich auf die Bühne zu begeben. Es sind dies:

- + **Niina Eschmann**, Head of Strategy and Communications Axpo Holding AG, Projekt-Partner von PluSport Behindertensport Schweiz
- + **Gesa Gaiser**, Präsidentin PluSport Kanton Aargau
- + **Dr. med. Andreas Meier**, Leiter des Rehabilitationszentrum des Kinderspitals Zürich und des Rehasentrums Affoltern am Albis, die einzige Klinik für neurologische Rehabilitation.
- + **Michael Kumli**, Leiter Athletenförderung Schweizer Sporthilfe
- + **Markus Pfisterer**, Vorstand PluSport Behindertensport Schweiz und Geschäftsführer Swiss Cycling

Regula Späni bedankt sich für die Bereitschaft mitzudiskutieren und wendet sich als erstes an Markus Pfisterer mit der Frage, weshalb sich PluSport gerade zu diesem Zeitpunkt mit dem Thema Nachwuchsförderung auseinandersetzt. Markus Pfisterer weist darauf hin, dass sich die Mitgliederstruktur in den Sportclubs über die letzten Jahre verändert hat und jetzt der Zeitpunkt gekommen ist, dem entgegen zu wirken. Ansonsten werden in ein paar Jahren die Konsequenzen spürbar sein, da zu wenig Nachwuchs vorhanden sein wird. Es geht hier einerseits um Konsequenzen in den Clubstrukturen, andererseits aber auch im finanziellen Bereich, da Fördergelder zwangsläufig nicht mehr genügend fließen würden.

Gesa Gaiser als Präsidentin eines Kantonalverbandes kann dem nur zustimmen. Mit einem Anteil von nur 6 % an Nachwuchsathletinnen und -athleten in den Aargauer Sportclubs ist es für sie enorm wichtig, dass der Dachverband dieses Thema aufgreift. Diejenigen Sportclubs, welche geografisch besser gelegen, d.h. in grösseren Ortschaften ansässig sind, haben den einfacheren Zugang zu Kindern und Jugendlichen als potentiellen Nachwuchs. Jeder Sportclub muss für sich aktiv sein, doch die zusätzliche Unterstützung des Dachverbandes ist erforderlich, und ein gemeinsamer Auftritt wird definitiv eine stärkere Wirkung zeigen.

Sowohl im Breiten- wie auch im Spitzensport ist gemäss Michael Kumli die Arbeit in der Nachwuchsförderung entscheidend. Es ist wichtig, hier Mittel zu investieren. Wie das Konzept von PluSport aufzeigt, ist der Zeitpunkt gekommen, mit einer funktionierenden Nachwuchsförderung dafür zu sorgen, dass weiterhin genügend Sportlerinnen und Sportler in den Clubs vorhanden sind. In der Schweiz besteht trotz grossem Alternativprogramm zur Freizeitgestaltung genügend Nachwuchspotential. Wichtig ist es, Kinder und Jugendliche rechtzeitig anzugehen. Eine Kooperation mit dem Rehasentrum des Kinderspitals bietet hier eine hervorragende Gelegenheit, jungen Menschen Möglichkeiten im Sport aufzuzeigen und sportliche Vorbilder vorzuweisen.

Für einen grossen Konzern wie die Axpo ist es gemäss Niina Eschmann sehr wichtig, eine gesellschaftliche Verantwortung zu übernehmen. Seit vor acht Jahren mit PluSport die Partnerschaft für das Nachwuchsförderungsprojekt „Goal“ lanciert wurde, liegt dieses Engagement vielen

Mitarbeitenden sehr am Herzen und wird von ihnen mitgetragen. Diese gesellschaftlichen Werte, welchen sich die Axpo verschrieben hat, werden erlebbar gemacht und tragen zur Mitarbeitermotivation und zur Unternehmenskultur bei.

Dr. med. Andreas Meier erhofft sich durch eine Zusammenarbeit mit PluSport eine Win-Win-Situation. In der Rehabilitation mit Kindern gilt seit Längerem, je mehr Bewegung desto besser, um zu vermeiden, dass Gelenke versteifen, sich Kontrakturen entwickeln und die Fitness verloren geht. Allerdings finden die von Ärzten vorgeschlagenen Heim-Sportprogramme keinen grossen Anklang, da alleine zu Hause Sport zu treiben schlichtweg langweilig ist. Bewegung muss Spass machen und gemeinsam gelingt dies besser. Das Reha-Zentrum und PluSport haben das gleiche Ziel, nämlich Kinder durch Sport in Bewegung zu bringen. Es reicht allerdings nicht, Kinder einfach in einem Sportclub anzumelden. Es erfordert eine gezielte individuelle Beratung von Eltern, Kindern und Jugendlichen. Das Reha-Zentrum hat trotz der vor einigen Jahren gegründeten Sporttherapie zu wenig Ressourcen für individuelle Beratungen, weder in der ambulanten, wo bis zu 2000 Kinder zu betreuen sind, noch in der akuten Rehabilitation. Hauptsächlich betreut das Rehazentrum in Affoltern Kinder und Jugendliche mit angeborenen Behinderungen wie Cerebralparese, aber natürlich auch akute Fälle, bei denen sich das bisher gesunde Kind nach einem Unfall oder Verkehrsunfall mit z.B. schwerem Schädel-Hirn-Trauma oder nach einem Schlaganfall in einer völlig neuen Situation befindet. Eine Zusammenarbeit des Rehazentrums mit PluSport ermöglicht es Kindern und Jugendlichen, durch den Sport mehr Lebensqualität zu erreichen, Spass zu haben und am gesellschaftlichen Leben teilnehmen zu können.

Markus Pfisterer betont, dass eine solche Zusammenarbeit einerseits dazu führen soll, Kinder und Jugendliche zu vermehrter sportlicher Aktivität zu bewegen. Es geht schlussendlich darum, ihnen eine Perspektive zu bieten und sie durch Integration in den Alltag einzubinden. Andererseits, ganz wichtig, kann so der Nachwuchs in den Clubs aktiviert und integriert werden.

Gemäss Gesa Gaiser zeigt das vorliegende Konzept gute Ansätze und stosse auf positives Echo. Unterstützung seitens des Dachverbandes sieht sie vor allem in benötigtem Ausstellungs- oder Präsentationsmaterial, welches an Anlässen wie einem Tag der offenen Tür oder einer Road Show zum Einsatz kommen könnte. Hierfür würden jedoch wieder zusätzliche Ressourcen benötigt. Ein ganzschweizerisches, einheitliches Auftreten findet sie notwendig. Auf die Frage, weshalb immer weniger Kinder die Angebote der Sportclubs wahrnehmen, meint Gesa Geiser, dies könne wie bereits vorher erwähnt, auch wegen anderweitiger Interessen der Fall sein. Ausserdem benötige es jeweils die Zustimmung und Unterstützung der Eltern. Eventuell gebe es generell weniger Jugendliche, welche dieser Zielgruppe entsprechen. Zudem gibt es im Kanton Aargau Jugendliche, die keinen Anspruch auf IV haben, obwohl sie eigentlich dementsprechend eingestuft werden müssten.

Andreas Meier hat Zahlen, die eine konstante Entwicklung zeigen, z.B. bei Kindern und Jugendlichen mit Cerebralparese. Angesetzt werden sollte vor allem bei der Vernetzung und dem gegenseitigen Austausch. Mit einem gezielten Programm soll der Kontakt zu den Sportclubs und ihren Angeboten geöffnet werden. Andreas Meier ist gleichzeitig Präsident der Schweiz. Vereinigung für pädiatrische Rehabilitation. Die Jahrestagung der Physio- und Ergotherapeuten aus der ganzen Schweiz wäre eine wirkungsvolle Gelegenheit, PluSport vorzustellen und somit das Netzwerk auszubauen. Er informiert zudem, dass die Sporttherapieleiterin des Rehazentrums Affoltern zusammen mit Christof Baer ein gutes Konzept ausgearbeitet hat, wie eine Kooperation zwischen beiden Organisationen aussehen könnte. Das Rehazentrum ist bereit, ihre Gruppentherapien zu öffnen, um bereits in diesem Stadium Kontakte zu etablieren. Nach abgeschlossener Rehabilitation kann in individuellen Beratungen das passende Sportangebot gefunden und die lokale Vernetzung sichergestellt werden. Diese Kinder und Jugendlichen sind meist vom Schulsport ausgeschlossen, deshalb ist der Zugang zu einem Club sehr wertvoll.

Die Gesprächsrunde diskutiert weiter über Umsetzungsmöglichkeiten in der Nachwuchsförderung. Alle sind sich einig, dass diese Thematik bereits auf Schulniveau angegangen werden sollte. Es bedarf ausgearbeiteter Programme, die den Sportlerinnen und Sportlern ihre Entwicklungsmöglichkeiten, passende Optionen und die zu unternehmenden weiteren Schritte aufzeigen. Die kontinuierliche Beratung und Hilfestellung von Fachpersonen ist dabei unerlässlich.

Regionale und nationale Anlässe lassen Hürden senken und den Behindertensport zusammenrücken. Solche Gelegenheiten müssen vermehrt genutzt werden, um informativ zu wirken und den Bekanntheitsgrad zu steigern. Es gilt, den Austausch mit den Sportclubs zu fördern, die Clubs besser zu betreuen und ihnen Lösungen und Erfahrungen anderer Clubs aufzuzeigen. Hierzu benötigt es strukturelle und personelle Massnahmen innerhalb des Dachverbandes.

Regula Späni bedankt sich bei allen Gesprächspartnern für diese Diskussionsrunde.

9. Präsentation Nachwuchskonzept PluSport

Susanne Dedral, Bereichsleiterin Breitensport und Christof Baer, Bereichsleiter Spitzensport, PluSport Behindertensport Schweiz erörtern die strategischen Ziele des Nachwuchsförderungskonzepts, die geplanten Massnahmen struktureller und personeller Natur sowie den Nutzen für die Sportclubs. Aktuelle Zahlen zu Problemfeldern wie Mitgliederstruktur, Anzahl der Sportclubs und Leistungseinheiten werden aufgezeigt. Verschiedene Massnahmen wie die Schaffung neuer attraktiver, zeitgemässer und bedarfsgerechter Angebote und die Förderung integrativer Projekte dienen zur Unterstützung bei der Nachwuchsgewinnung. Mit der Bildung von Kooperationen mit Institutionen, Spitälern oder Rehakliniken und durch Partnerschaften mit Organisationen, Firmen und Schulen wird die Möglichkeit geschaffen, ein breitgespanntes Netzwerk aufzubauen. Ebenso ist eine bessere Vernetzung der Sportclubs untereinander wünschenswert, um gegenseitig voneinander profitieren zu können. Personelle Ressourcen stellt PluSport durch verschiedene Funktionen zur Verfügung. Die Betreuerin Sportclubs, der Sportcoach Sportclubs und die/der Leiterin/Leiter Nachwuchs werden zuständig sein für die Vernetzung der Clubs mit Institutionen, Spitälern und Universitäten, mit Fachstellen und Fachpersonen, sowie für die Überprüfung der Sportangebote und die Öffnung von Events für Nachwuchsaktivitäten.

René Will erläutert die Kosten für die Bereitstellung der Ressourcen wie Personal, Projekt- und Sachkosten. Der Verband steht finanziell gut da. Vermögen soll reinvestiert werden und in die Sportentwicklung zurückfliessen. Dies umso mehr, als vom BSV künftig Kürzungen (bis zu 50% der gesamten Subventionen gem. Leistungsvertrag) drohen, wenn zu viel Kapitalsubstrat beim Verband vorhanden ist. Die Finanzierung der Nachwuchsförderung erfolgt in drei Stufen. In der ersten Phase (1.-3. Jahr der Implementierung) ist die Finanzierung primär über diverse Fondsentnahmen und ergänzend durch Partnerbeiträge geplant. In der zweiten Phase (mittel- bis langfristig) ist es das Ziel, die Finanzierung weitestgehend über Partnerschaften und Projektunterstützungen abzudecken. Stiftungen haben ihre Unterstützungsbereitschaft bereits signalisiert. Im Finanzplan 2015 bis 2017 sind die Stufen 2 und 3 bereits budgetiert, um ersichtlich zu machen, dass diese finanziellen Belastungen tragbar sind.

- Mittagspause inkl. Showeinlage von PluSport Behindertensport Zofingen -

Fortsetzung der Konferenz um 14.00 Uhr.

10. Gesprächsrunde Nachwuchsförderung

Die Fortsetzung der Diskussions- und Fragerunde findet in der Plenumszusammensetzung (analog Vormittag) statt. Zusätzlich zur Gesprächsrunde stossen Peter Keller, René Will, Susanne Dedral und Christof Baer. Moderatorin Regula Späni bittet die Delegierten um aktive Beteiligung.

Feedbacks über Mittag zeigen, dass das Nachwuchsförderungskonzept guten Anklang findet und die vom Verband eingeschlagene Richtung grundsätzlich positiv gewertet wird. Alle sind sich einig, dass der Breitensport gefördert werden muss. Eine intensivere Unterstützung der Sportclubs ist notwendig, um das geplante Wachstum durch neue Mitglieder zu erreichen und Vernetzungen zu Institutionen zu ermöglichen. Andererseits bestehen bei den Clubs zum Teil Unsicherheiten, ob die geplanten Massnahmen (v.a. auf Stufe Clubs) auch bewältigt und umgesetzt werden können.

Trotzdem erstaunt es die Gesprächsteilnehmer, wie viele Möglichkeiten sich auftun, wenn verschiedene Parteien miteinander diskutieren. Die Offenheit gegenüber der Nachwuchsförderung ist da, nun gilt es, dies anzupacken - ungeachtet dessen, was in fünf oder zehn Jahren sein wird. Regula Späni eröffnet die Fragerunde.

Wortmeldung Hans Neuenschwander, Präsident PluSport Behindertensport Kanton Bern:

PluSport Kanton Bern ist ein grosser Club mit vielen angeschlossenen Sportclubs. Die heute geführte Diskussion ist sehr interessant. PluSport Bern unterstützt das vorliegende Nachwuchsförderungskonzept generell. Er ist jedoch froh, wird zurzeit von einem „Konzept“ gesprochen, denn allzu viel Hoffnung auf rasch erreichte Resultate darf man sich nicht machen. Der Zeitpunkt ist richtig für einen Projektstart. Eine gute Umsetzung ist allerdings sehr personenabhängig, d.h. der Vorstand und die Geschäftsleitung des Dachverbandes sind hier gefordert, Fachleute einzustellen, welche einen Bezug zur Basis haben. So wäre z.B. ein Absolvent des Sportwissenschaftlichen Instituts in Bern eine weniger gute Wahl, denn dieser hätte keinen praktischen Bezug. Zudem möchte Hans Neuenschwander bewusst machen, dass bei einem zu schnellen Vorgehen in der Umsetzung die Aufgaben wohl mehrheitlich an der Basis hängen bleiben; dort, wo bereits jetzt meist auf freiwilliger Basis gearbeitet wird. Die Fragen liegen vor allem in den Details.

Antwort René Will:

Entsprechende Fachleute müssen erst noch gefunden werden. Es ist nicht das Ziel des Dachverbandes, die ganze Mehrarbeit an die Sportclubs zu delegieren. Die Clubs sollen im Gegenteil ressourcenmässig und finanziell die grösstmögliche Unterstützung erhalten. Dies bedingt, die Situation mit jedem einzelnen Club individuell zu analysieren und geeignete Massnahmen auszuarbeiten. Dass es dazu Fachleute mit Verständnis für die Basis benötigt, ist richtig.

Antwort Christof Baer:

Die Inhalte sollen zusammen mit der Basis entwickelt werden. Es wäre nichts falscher, als wenn diese auf der Geschäftsstelle entwickelt würden. Es geht nun darum, den Startschuss zu setzen und von nun an gemeinsam mit der Basis den Weg zu gehen.

Wortmeldung Simone Rubli, Präsidentin Pferdesport mit Handicap:

Bei einem Medientraining vor Jahren in Tenero zusammen mit Regula Späni wurde folgendes Grundprinzip mitgegeben: „Ihr müsst bringen, ihr müsst leisten, und dann könnt ihr nehmen.“ Der erste Grundstein muss gelegt werden, um darauf mit Fachwissen und –Kenntnissen aufzubauen und durch die Zusammenarbeit mit verschiedenen Stellen zum Ziel zu gelangen.

Antwort Regula Späni:

Die Kommunikation auf beiden Seiten ist entscheidend. Die für die Nachwuchsgewinnung zuständigen Personen sollen auf die Clubs zugehen, Ideen unterbreiten und Möglichkeiten aufzeigen. Aber auch seitens der Basis ist es wichtig, nicht mit Abwehrhaltung zu reagieren, sondern Strukturen aufzubrechen. Der Mut, nach vorne zu schauen, etwas zu leisten und zu geben, steht im Vordergrund und nicht die Erwartung, alles geliefert zu erhalten.

Antwort Peter Keller:

Der Dachverband versteht sich als Dienstleister für die Sportclubs. Eine offene Kommunikation zwischen dem Vorstand und der Geschäftsstelle wie auch mit den Clubs ist wichtig. Ein schrittweises Vorgehen soll den Clubs die nötige Zeit geben.

Wortmeldung Ursula Winter, Präsidentin PluSport Behindertensport Zofingen:

Die Vorstandsmitglieder ihres Clubs haben bereits versucht, mit einer HPS zusammen zu arbeiten. Da steckt viel Konzeptarbeit und Aufwand dahinter. Neue Konzepte stossen bei den Clubs nicht immer auf Begeisterung und Freude, denn die Vorstände arbeiten ehrenamtlich und würden somit viele weitere Stunden kostenlos investieren. Um dies zu vermeiden ist es notwendig, zusammen mit dem Dachverband ein auf die Region und die dort ansässigen Institutionen zugeschnittenes Konzept zu erarbeiten. Auf keinen Fall darf die gesamte Arbeit beim Club hängen bleiben. Damit wären die finanziellen Mittel am falschen Ort investiert, denn die Fachpersonen sind bezahlt, die Vorstände in den Clubs arbeiten ehrenamtlich.

Antwort René Will:

Es ist richtig, dass diese Aufgaben nicht durch ehrenamtlich arbeitende Personen abgedeckt werden können. Die bezahlten Fachpersonen werden sich in den Dienst der Basis stellen. Zusammen mit den Clubs sollen bereits angestrebte Massnahmen oder Projekte genau angeschaut und analysiert werden, um herauszufinden, in welcher Form passende Unterstützung gewährt werden kann. Nicht nur der Dachverband, auch die Clubs stehen in der Verantwortung, in die Zukunft zu denken, damit Menschen mit Behinderungen auch in 50 Jahren auf PluSport und sein sportliches Angebot zählen können.

Antwort Markus Pfisterer:

Auch bei Swiss Cycling war es nicht einfach, die Basis mitzuziehen. Die Aufbauarbeit in der Nachwuchsförderung bestand darin, die einzelnen Vereine besser zu betreuen und zu begleiten, unter den Clubs Synergien zu schaffen und den Austausch zu fördern sowie finanzielle Entschädigung für erfolgreiche Nachwuchsarbeit zu leisten. Durch Ansprechpersonen in jeder Region soll diese Unterstützung zukünftig gewährleistet werden.

Wortmeldung Walter Wichert, Präsident PluSport Zürisee:

Versteht die Befürchtungen seiner Vorrednerin. Wichtig ist in seinen Augen vor allem der Erfahrungsaustausch. Er bittet den Dachverband, Tipps und Beispiele einer erfolgreichen Nachwuchsförderung zu sammeln und festzuhalten und diese Informationen an die Sportclubs weiterzugeben. Dann stellt er die Frage, ob auch die Förderung von älteren Mitgliedern dazu zählt, d.h. von potentiellen Sportlerinnen und Sportlern im Alter von 20 bis 40 Jahren.

Antwort Susanne Dedial:

Sie stimmt zu, dass Erfahrungsaustausch ein ganz wichtiger Ansatzpunkt ist. Dies könnte ein mögliches Thema für eine nächste Entwicklungskonferenz sein. Weiter hält sie fest, dass Nachwuchsgewinnung natürlich Mitglieder jeden Alters einschliesst, nicht nur Kinder und Jugendliche.

Wortmeldung Roland Erni, Präsident Behinderten-Sportverein Uzwil und Umgebung:

In der in diesem Jahr neu gegründeten Kinderschwimmgruppe ist das jüngste Mitglied drei Jahre alt. Die Basis und der Vorstand eines Clubs müssen offen dafür sein, Neues auszuprobieren. Es nützt nichts, wenn der Verband ein Netzwerk zur Verfügung stellt, welches anschliessend von den Clubs nicht genutzt wird. Es ist richtig, dass der Verband Kontakte knüpft, von welchen die Clubs profitieren können. Jedoch muss die Mitglieder-Akquirierung durch die Basis erfolgen und nicht durch den Dachverband.

Antwort Dr. Andreas Meier:

Um die Mitglieder der anvisierten Zielgruppe zu gewinnen, muss clubseitig das entsprechende, altersgerechte Angebot vorhanden sein.

Wortmeldung Marianne Urfer, Präsidentin BSCZ:

Sie bringt verschiedene Ideen ein, wie z.B. ein Muki-Turnen für Mütter mit behinderten Kindern. Somit hätte man den Nachwuchs bereits ab Kleinkindalter im Club. Ein anderer Vorschlag ist, frischgebackene Eltern dafür zu interessieren, einen Solidaritätsbeitrag für Eltern von behinderten Kindern zu leisten. Somit könnte eine neue Art von Mittelbeschaffung in Betracht gezogen werden.

Antwort René Will:

Er bedankt sich für die Vorschläge, welche natürlich genauer und im Detail unter die Lupe genommen werden und auch unter dem Aspekt der Ethik standhalten müssten.

Armin Ryser, Präsident Plusport Behindertensport Glarus und Umgebung:

Für einen kleinen Sportclub ist die Umsetzung von neuen Angeboten schwierig. Seit eineinhalb Jahren sucht der Club nach einem Schwimmleiter für Kinderschwimmen, ohne Erfolg.

Antwort Regula Späni:

Sie vermittelt ihm gerne den Kontakt zum Geschäftsführer von swimsports.ch. Möglicherweise ergibt sich da eine Lösung. Sie empfiehlt, immer das persönliche Gespräch mit Institutionen oder Vereinen zu suchen oder direkt vorstellig zu werden.

Max Amherd, Präsident PluSport Behindertensport Romanshorn:

Geplant war, eine neue Sportgruppe zu bilden. Finanzielle Mittel und personelle Ressourcen waren vorhanden. Doch wegen nur geringer Bereitschaft zur Zusammenarbeit von Heimen und Institutionen kommt das Ganze nun doch nicht zustande. Er ist froh zu wissen, dass er auf die Unterstützung des Dachverbandes zählen kann und wird diese in Zukunft wahrnehmen.

Antwort Susanne Dedial:

Die Problematik ist nicht neu. Da kann der Dachverband Wissen und Erfahrung zur Verfügung stellen und mit seinen Kontakten und Netzwerken auf nationaler wie auch auf regionaler Ebene unterstützend wirken.

Paul Probst, Präsident Schweiz, Sitzballvereinigung und Kassier Behindertensportgruppe Olten:

Er möchte wissen, wie man konkret Zugang zu Namen von potentiellen Mitgliedern erhält. Prospekte auflegen in Spitälern, Schulen und HPS verläuft meistens im Sand. Wünschenswert wäre, von Ärztevereinigungen oder von HPS Adressen, z.B. auch von Eltern, zu erhalten, welche direkt angegangen werden könnten.

Antwort Christof Baer:

Er ist froh, all diese Inputs zu hören, denn genau um die Umsetzung solcher Möglichkeiten geht es in Zukunft. Um solche Zusammenarbeiten zu ermöglichen, wird personell ausgebaut.

André Ringger, Präsident Behindertensport Bezirk Horgen:

Sie gehen davon aus, dass sich der Aufwand im Club verdoppeln würde. Nach einem ersten, misslungenen Versuch in der Nachwuchsförderung sind sie an einem Punkt angelangt, bei dem sie gerne gewusst hätten, wie gross die Nachfrage in der Region effektiv ist, resp. wie viele potentielle Kandidaten vorhanden sind. Solche Zahlen sind leider nicht verfügbar.

Antwort Susanne Dedial:

Mit Telefonaktionen ist PluSport erfolgreich an Institutionen und HPS herangegangen und konnte einige Elternabende organisieren. So auch in dieser Region. Der Bedarf an entsprechenden Angeboten für Kinder und Jugendliche ist im Bezirk Horgen da, doch leider bietet der Sportclub bisher keine solchen Angebote an. Hier muss der Sportclub aktiv werden.

Elsbeth Fuhrer, Techn. Leiterin Behinderten-Sportclub Limmattal:

Hat ebenfalls Erfahrungen gemacht mit Institutionen, welche erst interessiert waren, aber für eine Zusammenarbeit immer wieder Ausreden fanden. Nach direktem Kontakt mit einer CP-Schule konnten schlussendlich etliche Jugendliche für eine Jugend-Sportgruppe gewonnen werden. Vielfach läuft die Entscheidung zur Teilnahme an einem Sportprogramm über die Eltern und nicht die Institution.

Marie-Hélène Bourguinet, Sport Handicap Sierre:

Ihr Sportclub hat erfolgreich mit verschiedenen Institutionen eine Zusammenarbeit abschliessen können. Diese Institutionen haben die Wichtigkeit für ihre Bewohner erkannt, ausserhalb ihres gewohnten Umfelds mit gleichgesinnten Kolleginnen und Kollegen Sport zu treiben und soziale Kontakte zu pflegen.

Georgette Himmelberger, Präsidentin PluSport Behindertensport Frauenfeld:

Dieser Sportclub hat vor etwa 10 Jahren erfolgreich eine Kindergruppe gegründet. Es brauchte seine Zeit, viele Gespräche mit Eltern und das Einstellen von entsprechenden Leitern. Heute sind diese Kinder in einer kleinen Judogruppe erfolgreich und konnten auch bereits an Wettkämpfen teilnehmen.

Schlusswort Regula Späni:

Sie dankt für diese schöne Erfolgsgeschichte von der Basis, welche sie gerne als Abschluss übernimmt. Sie spricht allen Anwesenden ihren Dank für die aktive Teilnahme an der Diskussion aus und wünscht den Delegierten und dem Dachverband viel Erfolg mit der Umsetzung.

Hanni Kloimstein bedankt sich im Namen von PluSport bei den Podiumsteilnehmern für ihr Kommen und die vielen wertvollen Inputs sowie Regula Späni für die professionelle Moderation der Runde.

Bevor mit den statutarischen Geschäften weitergefahren wird, bittet Hanni Kloimstein Ursula Winter stellvertretend für PluSport Zofingen als Mit-Organisator dieser Delegiertenversammlung auf die Bühne. Peter Keller gratuliert zum 40jährigen Jubiläum des Sportclubs, welches dieses Jahr gefeiert wird und zum Anlass genommen wurde, die Delegiertenversammlung in Zofingen abzuhalten. Er bedankt sich ganz herzlich für die Organisation.

Mit der Ehrung von scheidenden und neu gewählten Präsidentinnen und Präsidenten der Sportclubs wird die Versammlung fortgesetzt. Für die Ehrung werden alle anwesenden ehemaligen und neuen PräsidentInnen auf die Bühne gebeten. René Will bedankt sich bei ihnen für das jahrelange Engagement und die Bereitschaft, Zeit für PluSport und in die vielfältigen Aufgaben investiert zu haben. Er hofft, jede und jeder einzelne kann viele schöne Erinnerungen mitnehmen. Er betont, wie wichtig diese Arbeit im Dienste des Behindertensports ist und wünscht den Nachfolgern viel Erfolg bei der Weiterführung.

Statutarische Geschäfte (Teil 2)

11. Kurzpräsentation des Budgets 2014

Max Bolliger übernimmt das Wort. Das Budget 2014 mit ausführlichen Erläuterungen wurde allen PräsidentInnen mit den Unterlagen zugesandt. Das Ziel von PluSport ist es nicht, sich mit Rücklagen reich zu sparen, sondern das zur Verfügung stehende Geld effizient und zielgerichtet im Sinne der Aufgaben des Verbandes einzusetzen. Das vorliegende Budget erfüllt gemäss Max Bolliger all diese Punkte. Mittels der Förderung von Nachwuchs und Sportclubs sollen neue Mitglieder gewonnen werden, um den schweizweit fünfstelligen Mitgliederbestand zu etablieren. Dass diese Massnahme Kosten verursachen wird, ist allen bewusst. Max Bolliger gibt Gelegenheit, zum Budget Rückfragen zu stellen oder Bemerkungen anzubringen. Er weist darauf hin, dass dieses Jahr erstmals bis zur DV ohne freigegebenes Budget gearbeitet wurde, da mit der Abschaffung der Präsidentenkonferenz das laufende Budget zukünftig – heute erstmals – zum Abstimmungstraktandum der Delegiertenversammlung wird.

12. Information zu den Leistungsverträgen BSV 2015-2018

Bevor zur Abstimmung über das Budget geschritten wird, erörtert René Will die Situation betreffend den Leistungsverträgen des BSV, welche noch bis Ende des Jahres laufen, und informiert über die anstehenden Neuerungen und Änderungen:

- + Es wird nicht mehr von Leistungsvertrag gesprochen, sondern von „Vertrag zur Ausrichtung von Finanzhilfen“.
- + Die meisten Änderungen beschränken sich auf das Administrative und können durch den Dachverband aufgefangen werden. Womit PluSport sich beschäftigen wird, sind Neuerungen in der Vertragsgestaltung, in der Rechnungslegung und betreffend Prüfung von Rechnungen.
- + Die IV-Beiträge pro Leistungseinheit werden neu individuell nach Organisation festgelegt. Dafür werden Kapital und Erträge jedes einzelnen ULV-Nehmers geprüft, was Kürzungen zur Folge haben kann.
- + Ab einer Subvention von CHF 150'000 muss zukünftig nach Kern-FER abgerechnet werden, ab CHF 300'000 nach Swiss GAAP FER, so wie es der Dachverband seit diesem Jahr tut. Für den ULV-Nehmer heisst das, es benötigt eine komplette Rechnungslegung inkl. Kostenrechnung, mit Angaben einzelner Kostenstellen.
- + Wegfallen wird die Auszahlung eines Behindertenbonus für Arbeitgeber, die Angestellte mit Behinderung einstellen.
- + Für den entstehenden Mehraufwand zahlt das BSV pro Vertrag eine neue ULV-Management-Entschädigung aus.

Der Dachverband wird Mitte August Vertragsgespräche mit dem BSV führen. Dabei gilt es auch abzuklären, inwieweit eine solch umfangreiche Rechnungslegung für die einzelnen Sportclubs wirklich notwendig ist und wie allenfalls die Handhabung vereinfacht werden könnte. Nicht nur würde es von den Kassieren v.a. der grösseren Clubs vertiefte buchhalterische Kenntnisse verlangen und mit vielen Zusatzarbeiten verbunden sein, sondern auch beim Dachverband kommt es durch dieses umfangreiche Reporting und die damit verbundene Begleitung der Clubs zu einer merklichen Erhöhung des administrativen Aufwandes, die nur mit mehr Personal bewältigt werden kann (allerdings kostenneutral finanziert über die neuen ULV-Abgeltungen des BSV). Zur Vereinfachung der Abläufe prüft PluSport darüber hinaus entsprechende Informatik-Lösungen.

Die Erarbeitung von Richtlinien und Vorlagen benötigt Zeit. Aus diesem Grund haben der Vorstand und die Geschäftsleitung von PluSport Schweiz beschlossen, für 2015 als Übergangsregelung die zurzeit geltenden Leistungsverträge mit den Sportclubs um ein Jahr zu verlängern und somit den gleichen Leistungsumfang auszuzahlen. Ein allfälliges Defizit wird vom Dachverband getragen. Genauere Details zu den Abläufen werden spätestens an der Entwicklungskonferenz 2015 bekannt gegeben. Der Dachverband sichert den Sportclubs so viel Entlastung wie möglich zu, damit wenigstens clubseitig keine zusätzlichen Finanzfachleute von Nöten sein werden. Für Fragen steht René Will den Präsidentinnen und Präsidenten gerne zur Verfügung.

13. Kurzpräsentation des mittelfristigen Finanzplans 2015-2017

Erstmals wurde ein Finanzplan mit entsprechenden Erläuterungen den Versandunterlagen beigelegt.

Max Bolliger unterstreicht, dass basierend auf Erfahrungswerten der letzten Jahre die Ein- und Ausgaben sehr konstant budgetiert worden sind. Es werden zudem keine grösseren Veränderungen erwartet.

14. Abstimmung über Budget 2014 und mittelfristigen Finanzplan 2015-2017

Da keine Fragen oder Anmerkungen zum Budget, zum Finanzplan und zu den Neuerungen in den Leistungsverträgen mit dem BSV resultieren, schreitet Max Bolliger zur Abstimmung.

Das Budget 2014 wird einstimmig genehmigt.

Der Finanzplan, welcher zudem als Grundlage für die Tätigkeiten des Verbandes in den ersten Monaten des nächsten Jahres dient, wo ohne genehmigtes Budget operiert wird, steht zur Abstimmung. Peter Keller bittet um Stimmabgabe.

Dem Finanzplan 2015-2017 wird einstimmig zugestimmt.

Max Bolliger bedankt sich bei allen Präsidentinnen und Präsidenten für das Vertrauen in die zukünftige Entwicklung des Verbandes in finanzieller Hinsicht.

15. Ersatzwahlen in den Vorstand

Der Präsident würdigt und verabschiedet das abtretende Vorstands-Mitglied Johannes Lieberherr. Johannes Lieberherr wurde 2008 ad interim in den Vorstand gewählt und im 2009 definitiv bestätigt. Mit ihm verliert der Vorstand einen aktiven PluSportler, der vor allem an der Basis tätig war und ist. Im Namen des Verbandes bedankt er sich bei Johannes Lieberherr für seine wichtige Arbeit im Vorstand und wünscht ihm viel Freude an der neu gewonnenen Freizeit, welche sicher auch seiner Familie zu Gute kommt.

Josef Meier, Vizepräsident PluSport Behindertensport Schweiz, informiert, dass es der Findungskommission gelungen ist, zwei Kandidaten als Nachfolger zu finden, welche bereits seit Jahren für PluSport im Einsatz stehen und den Verband bestens kennen. Er weist darauf hin, wie wichtig die Teamzusammensetzung im Vorstand ist, um in einem ausgewogenen Gremium arbeiten zu können. Mit den vorgeschlagenen Kandidaten würde dem Rechnung getragen. Die zur Wahl stehenden Personen werden kurz von Josef Meier vorgestellt. Annemarie Keller ist seit Jahren technische Leiterin von PluSport Kanton Thurgau und PluSport Behindertensport Kreuzlingen und führt ausserdem für PluSport als Hauptleiterin Sportcamps für Kinder und Jugendliche durch. Markus Gerber ist den Delegierten bekannt als Präsident von PluSport Biel/Bienne-Seeland. Seit einigen Jahren leitet er als Direktor die Stiftung Battenberg in Biel, welche die berufliche Integration und Bildung von gesundheitlich beeinträchtigten Menschen zum Ziel hat.

Peter Keller führt die Wahl in den Vorstand durch. Da die Anzahl der Vorstandsmitglieder statutarisch nicht limitiert ist, schlägt der Vorstand vor, beide Kandidaten zu wählen.

Annemarie Keller und Markus Gerber werden mit Applaus einstimmig für eine Amtsperiode von drei Jahren gewählt.

16. Berichte von Kommissionen, Arbeits-/Projektgruppen und aus den Bereichen

16.1 Kommission Marketing & Kommunikation

Hanspeter Hartmann, Vorstandsmitglied PluSport Behindertensport Schweiz:

Die vor einem Jahr bekanntgegebene Anpassung aller Drucksachen und Broschüren an das neue Corporate Identity ist abgeschlossen. Das durch den Strategie-Prozess entstandene Marketing-Konzept ist fertig erstellt worden und nun geht es an die Umsetzung der einzelnen Punkte. Dies ist ein laufender Prozess, d.h. das Konzept wird immer wieder neu zu überprüfen und anzupassen sein. Ebenfalls umgesetzt wurde die Legate-Broschüre, welche bereits schweizweit an unzählige Treuhänder, Anwaltsbüros und Institutionen versandt wurde. Die grossen Highlights des letzten Jahres war sicherlich der hervorragende Auftritt an der Swiss Handicap Messe vom November 2013 sowie die erhöhte Berichterstattung des Schweizer Fernsehens zu den paralympischen Spielen in Sotschi. PluSport wird hier am Ball bleiben, um die Aufmerksamkeit für den Behindertensport auch in Zukunft auszuweiten.

16.2 Finanzkommission

Gemäss Max Bolliger tagte die Finanzkommission an drei Sitzungen. Die Kommission hat unter anderem die laufenden Finanzgeschäfte eingesehen sowie die Finanzplanung des Verbandes strategisch begleitet. Er weist darauf hin, dass die Zahlen des Verbandes rosig sind.

16.3 Rechtskommission

Erwin Schlüssel, Vorstandsmitglied PluSport Behindertensport Schweiz, bedankt sich nachträglich für das ausgesprochene Vertrauen anlässlich seiner letztjährigen Wahl in den Vorstand von PluSport Schweiz, an welcher er nicht persönlich anwesend sein konnte. Die Rechtskommission beschäftigte sich mit den möglichen Auswirkungen des neuen Risikosportartengesetzes. Zudem befasste sich die Kommission mit Haftungsproblemen im Zusammenhang mit Skipisten. Es galt, diverse Verträge zu prüfen und Anfragen von Sportclubs bezüglich diverser Angelegenheiten zu bearbeiten. Als Schwerpunkt stehen die weitere Überprüfung von bestehenden Verträgen und die Überarbeitung des gesamten Vertragsmanagements an.

16.4 Kommission Politik und Sport

Über die Arbeit dieser Kommission informiert Peter Keller. Als neues Mitglied der Kommission konnte Theres Huser, ehemalige Kantonsrätin Obwalden, gewonnen werden. Als frühere paralympische Athletin im Nordisch Team (Langlauf und Biathlon) kennt sie PluSport bestens. Letztes Jahr beschäftigte die Rechtskommission vor allem die IV Revision 6b.

Mit der Ablehnung der Vorlage durch die eidgenössischen Kammern konnte zum Glück auf die Ergreifung des Referendums durch den von Behindertenorganisationen gegründeten Verein „Nein zum Abbau der IV“ verzichtet werden. Durch Christian Lohr und Theres Huser sind Vernetzungen sowohl auf Bundes- wie auch auf kantonaler Ebene gewährleistet.

16.5 Spitzensport Kommission

In Vertretung des Vorsitzenden Markus Pfisterer, der die Versammlung bereits verlassen musste, berichtet René Will über Aktuelles. Nebst Spitzensport-spezifischen Angelegenheiten beschäftigt die Kommission ebenfalls die Nachwuchsproblematik. Denn selten finden die Nachwuchsathleten aus einem PluSport-Sportclub zum Spitzensport, sondern sie stossen von anderer Seite dazu. Dies bedingt zuweilen die intensive Klärung von Einzelheiten. Die Kommission macht sich zudem zusammen mit dem Vorstand Gedanken zur Spitzensport-Strategie.

16.6 Personalfürsorgekommission

Gemäss Franziska Eastus gibt es von dieser Kommission nichts Neues zu berichten.

17. Beziehungen zu Partnerorganisationen

Wie René Will ausführt, ist PluSport mit dutzenden Partnerorganisationen vernetzt und in ständigem Kontakt. Die Partnerschaften/Kooperationen funktionieren gut. Er gibt aktuelle Informationen zu den folgenden zwei Partnerorganisationen:

17.1 Special Olympics Switzerland (SOSWI)

Die Zusammenarbeit mit SOSWI konnte weiter gefestigt werden. Viele PluSport-Sportclubs nehmen an Wettkämpfen von SOSWI teil. Ebenso markieren die beiden Geschäftsstellen von PluSport und SOSWI gegenseitige Präsenz an Anlässen wie z.B. den National Summer Games in Bern oder am PluSport-Tag in Magglingen. Synergien und Schnittstellen, soweit vorhanden, sind zu nutzen, wie es bereits im Bereich Ausbildung der Fall ist. Dadurch, dass J+S neuerdings offen ist, auch Angebote im Behindertensportbereich zu unterstützen, wird eine Zusammenarbeit mit SOSWI in diesem Bereich angestrebt, denn hier bestehen einige Schnittstellen.

17.2 Swiss Paralympic

Für zwei Jahre hat nun PluSport turnusgemäss den Vorsitz dieser Stiftung übernommen. Dies beinhaltet auch die Führung der zwar selbständig funktionierenden Geschäftsstelle von Swiss Paralympic in Ittigen. Erfreulicherweise hat Swiss Olympic die Unterstützung durch Fördergelder um CHF 60'000 erhöht, was das Spitzensport-Budget bereits ab diesem Jahr spürbar entlasten wird.

18. Anträge der Einzel- und Kollektivmitglieder und des Vorstands (inkl. Jahresbeiträge 2015)

18.1 Jahresbeiträge 2015

Es sind keine Anträge an die Delegiertenversammlung eingegangen. Betreffend Mitgliederbeiträge für das Jahr 2015 beantragt der Vorstand, diese beizubehalten, d.h. CHF 20.00 für Sportgruppenmitglieder und CHF 60.00 für Individual-Mitglieder sowie eine individuelle Regelung für Kollektivmitglieder.

<p>Die Beibehaltung der Höhe der Jahresbeiträge für das Jahr 2015 wird einstimmig angenommen.</p>
--

18.2 Entwicklungskonferenz 2015 (Durchführung)

Im Januar wurde erstmals mit grossem Erfolg eine nationale Entwicklungskonferenz durchgeführt. Die neuen Statuten erlauben es, nebst nationalen künftig auch regionale Konferenzen durchzuführen. Peter Keller beantragt im Namen des Vorstandes, 2015 nochmals eine nationale Entwicklungskonferenz abzuhalten. Somit können die Formen von Regionalkonferenzen, wie es an den Workshops der Entwicklungskonferenz 2014 diskutiert wurde, besser geplant werden.

Dem Antrag, die Entwicklungskonferenz 2015 auf nationaler Ebene durchzuführen, wird einstimmig zugestimmt.

19. Diverses, Mitteilungen und Wortmeldungen

19.1 PluSport-Tag vom 6. Juli 2014

Susanne Dedial berichtet von den Vorbereitungen zum PluSport-Tag in Magglingen. Als grosse Neuerung wird dieses Jahr zum ersten Mal der Gruppenwettkampf Fit + Fun angeboten. Wiederum findet ein spannendes Rahmenprogramm statt, darunter der Axpo Kids & Family Day mit einem Fussballturnier und dem Bungy Jumping, einer Kletterwand betrieben durch alpinisme & handicap, Showvorführungen sowie diverse Stände und Angebote von Partnern wie Procap, Schweizer Gehörlosen Sportverband, Denk an mich und Swiss Handicap Messe. Als prominente Gäste haben sich bereits Bundesrat Ueli Maurer sowie Gilbert Gress angemeldet. Auch der FC Nationalrat wird sich noch einmal auf dem End der Welt versammeln, um gegen das PluSport Team 2000 zu kicken. Susanne Dedial macht einen Aufruf an alle Sportclubs, da immer noch SportlerInnen für die Breitensportler-Ehrung gesucht werden. Sie bittet, Nominationen bis Mitte Juni der Geschäftsstelle zu melden.

19.2 Messe Swiss Handicap, Luzern 28. + 29. November 2014

Die zweite nationale Messe für die Belange und Bedürfnisse von Menschen mit einer Behinderung oder Erkrankung ist bereits in Vorbereitung. Hanni Kloimstein informiert, dass PluSport wiederum für die Aktivitäten in der Sport- und Eventhalle verantwortlich zeichnet. Die Eröffnungsfeier wird neu ebenfalls in der Eventhalle stattfinden. Einige Partner haben sich bereits gemeldet und sich einen Platz gesichert. Denk an mich wird neu mit ihrem adaptierten Spielplatz in dieser Halle präsent sein. Sportclubs, die gerne aktiv mittun möchten, können sich melden. Tickets für einen kostenlosen Eintritt werden vorgängig am PluSport-Tag in Magglingen am Stand der Swiss Handicap Messe erhältlich sein.

19.3 Delegiertenversammlung vom 30. Mai 2015 in Giubiasco

PluSport freut sich ganz besonders, die nächste Delegiertenversammlung im Tessin durchzuführen. Hanni Kloimstein begrüsst Marzio Proietti von der FTIA, welche sich für die Organisation der Versammlung zur Verfügung gestellt hat. Für Marzio Proietti ist es heute die erste Teilnahme an einer Delegiertenversammlung und somit ist er nun im Bilde, was es organisatorisch alles benötigt. Er versichert, dass das Programm mit Rücksicht auf die Bahnverbindungen ausgearbeitet werden wird und das schöne Wetter bereits vorbestellt sei.

Abschliessend erkundigt sich Peter Keller nach Wortmeldungen.

Wortmeldung Georgette Himmelberger, Präsidentin PluSport Behindertensport Frauenfeld:

Der Partner von PluSport Schweiz für Fundraising im KMU-Bereich hat bei einem Unternehmen, welches PluSport Frauenfeld für Anlässe finanziell unterstützt, Spendenakquirierung betrieben. Der Inhaber habe sich mit ihr in Verbindung gesetzt, da er den lokalen Sportclub unterstützen möchte und nicht den Dachverband. Wie kann in Zukunft dieses Problem gehandhabt werden, um solche Situationen zu umgehen, denn die Sportclubs sind auf ihre persönlichen Sponsoren angewiesen. Wenn diese nämlich bereits Geld an PluSport Schweiz gespendet haben, werden sie kaum mehr finanzielle Unterstützung für lokale Anlässe bieten.

Antwort René Will:

Er kann die Ängste der Sportclubs nachvollziehen und bittet darum, solche Fälle unbedingt der Geschäftsstelle zu melden. Sollte eine Firma bereits den Spendenbetrag an PluSport Schweiz eingezahlt haben, jedoch eigentlich den regionalen Sportclub unterstützen wollen, wird PluSport selbstverständlich nachträglich das erhaltene Geld dem betreffenden Club vergüten. Aus Effizienz- und Professionalitätsgründen ist es für einen Fundraiser notwendig, Spendenakquirierung auf nationaler Ebene zu betreiben. Situationen wie gerade genannt, lassen sich nicht verhindern. Dies ist einer der Gründe, weshalb PluSport jährlich eine Fundraising-Beteiligung an die Sportclubs auszahlt. René Will erklärt zudem, dass die Fundraising-Firma sogenannte Sperrlisten führen kann. Firmen, welche nicht für Spenden angegangen werden dürfen, da sie direkt die Sportclubs unterstützen, werden somit für Anfragen gesperrt. Dies bedingt jedoch, dass die Sportclubs Meldung machen; bitte direkt an kloimstein@plusport.ch.

Agenda

29. Mai - 1. Juni 2014	National Summer Games Special Olympics, Bern
6. Juli 2014	PluSport-Tag Magglingen
8. November 2014	Kadertagung Ausbildung, Couvet
15. November 2014	SportcampsleiterInnen-Tagung, Näfels
28. + 29. November 2014	Swiss Handicap Messe, Luzern
4. - 6. Dezember 2014	City-Race Jubiläumsanlass von St. Moritz
12. Dezember 2014	Weihnachtszirkus Conelli, Zürich
24. Januar 2015	Entwicklungskonferenz, Ittigen
1. Februar 2015	PluSport Parallel Challenge (Parallel-Slalom mit Prominenten)
2. - 5. Februar 2015	IPC Alpine Skiing World Cup, St. Moritz
30. Mai 2015	Delegiertenversammlung in Giubiasco

20. Schlusswort und Ende der Delegiertenversammlung, Verabschiedung

Peter Keller bedankt sich bei den Teilnehmenden für Ihre Anwesenheit, bei PluSport Behindertensport Zofingen und der Geschäftsstelle in Volketswil für die gute Organisation dieser Delegiertenversammlung. Er wünscht den Teilnehmenden einen schönen Abend beim anschliessenden Apéro und Abendessen im Hotel Zofingen und allen anderen eine gute Heimreise.

Die Delegiertenversammlung wird um 16.06 Uhr geschlossen.

Volketswil, 28. August 2014

PluSport

Behindertensport Schweiz



Peter Keller
Präsident

Für das Protokoll:



Anita Fischer
Assistenz der Geschäftsleitung